

## DIAKONIESTATION

# Viel Lob und Geld für innovative Idee

Mitarbeiterwohnen ist eine wichtige Antwort auf den Fachkräftemangel und überhitzten Wohnungsmarkt. Die Stiftung der Diakoniestation geht in diesem Bereich voran. Dafür gab es nun einen Besuch und einen Scheck vom Diakonischen Werk.

## BIETIGHEIM-BISSINGEN

Die Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks für Württemberg, Dr. Annette Noller, macht sich stark für innovative diakonische Projekte – und besuchte in diesem Zusammenhang nun die Stiftung für die Diakoniestation Bietigheim-Bissingen. Und nicht nur das, sie übergab auch 1000 Euro an die beiden Vorstände Thomas Reusch-Frey und Rudolf Bayer. Mit dieser Zustiftung wird das Engagement bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Pflegekräfte gestärkt und gleichzeitig als vorbildlich hervorgehoben. „Dieser Beitrag tut uns gerade jetzt richtig gut. Wir sind finanziell stark gefordert, denn in der Gartenstraße 40 kaufte die Stiftung nicht nur die Räumlichkeit. In dem rund 50 Jahre alten Gebäude muss vieles saniert und modernisiert werden – mehr als am Anfang erkennbar war. Deshalb freuen wir uns auf jede weitere Zuwendung“, erläutern die Verantwortlichen.

Annette Noller, die auch Mitglied des Oberkirchenrats der evangelischen Landeskirche in Württemberg ist, sprach ihre Anerkennung für das durchweg ehrenamtliche Engagement der Stiftung für die Diakoniestation aus. „Die Diakoniestation hier am Ort ist die Einzige in ganz Württemberg, die durch eine eigens dafür gegründete Stiftung gefördert und unterstützt wird“, erläutert die Diakonie-Chefin und blickt dabei aus dem 9. Stock des Hochhauses.

Dort oben sollen dieser Tage auch zwei Wohnungen mit 45 und 55 Quadratmetern fertig renoviert sein. Vorgesehen waren



Freuen sich über die Spende von der Diakonie-Vorsitzenden Annette Noller (v.l.); Stiftungsratsvorsitzender Dr. Christoph Küenzlen sowie die Stiftungsvorstände Thomas Reusch-Frey und Rudolf Bayer. Foto: privat

diese eigentlich für Pflegekräfte, eine davon soll auch Ende der kommenden Woche bezogen werden, so Reusch-Frey. Bei

der anderen überlege man angesichts der Lage in der Ukraine aber, ob man sie nicht für Flüchtlinge zur Verfügung stelle.

## HINTERGRUND

## Hilfe für Ältere und Kranke, aber auch junge Familien

Die Stiftung für die Diakoniestation wurde Ende Dezember 2003 gegründet. Sie wirbt um Stiftungsgelder und legt das Kapital in Verbindung mit dem Stiftungszweck an. Die Erträge kommen dann der Arbeit der Diakoniestation zugute.

Die Stiftung hat bereits eine Tagespflege eingerichtet, die von der Diakoniestation betrieben wird und auch die Räume für die Verwaltung in der Gartenstraße 40 erworben. 2021 konnte die Stiftung neben einer

vergünstigten Miete die Diakoniestation mit 8000 Euro unterstützen.

Das Ziel der Stiftung ist, die Arbeit der Diakoniestation zu sichern und zu stärken. Sie will damit einen Beitrag für eine gute häusliche Pflege älterer und kranker Menschen leisten sowie die Hilfe junger Familien in Stresssituationen zu Hause nachhaltig und dauerhaft sicherstellen. Alles geschieht im ökumenischen Geist und wird jährlich durch rund 1200 Zuwendungen unterstützt. (red)

In dem Hochhaus, in dessen Erdgeschoss das Hospiz angesiedelt ist, gibt es aber noch weitere Pläne. So will die Stiftung auch Flächen im 8. Stock kaufen, nachdem das Hospiz im kommenden Mai die umgebauten Räume im ehemaligen MS-Heim „Lindenhain“ bezogen hat.

Dass die Stiftung bezahlbaren Wohnraum schaffe, verdiene angesichts des Fachkräftemangels und eines überhitzten Immobilienmarktes eine besondere Anerkennung, so Noller. Um Beschäftigte zu halten und neue zu gewinnen, könne das Angebot von bezahlbaren und günstig gelegenen Wohnungen eine wichtige Rolle spielen. Noller wünschte der Stiftung, weiterhin aktiv zu sein und neue Wege zu beschreiten, nicht ohne dabei das Motto ihrer Einrichtung hervorzuheben: „Gemeinsam Morgen gestalten“. (red/jsw)